

# Heute 2. Folge des dreiteiligen Preisausschreibens „Gedanken zu einem Bild“ - Seite 8



# Sonder

September 1969 **28**  
Preis 0,05 M

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Werk für Fernsehelektronik

## Aufgaben für 1970 übergeben

Zur Eröffnung der XI. Messe der Meister von morgen in der Werner-Seelenbinder-Halle übergab Betriebsdirektor Herbert Becker im Beisein des Parteisekretärs Horst Sudoma dem FDJ-Sekretär unseres Werkes die perspektivischen Aufgaben für die jungen Neuerer. Diese Aufgabenstellung bis 1970, die die staatliche Leitung erarbeitete, legt die FDJ in den kommenden Wochen den einzelnen Gruppen zur Realisierung vor. Für jede Aufgabe ist ein erfahrener Fachmann als Pate benannt. Wir wünschen ihnen und unserer Jugend erfolgreiche Zusammenarbeit und gute Ergebnisse bis zur XII. Messe der Meister von morgen.



# Höchste Leistungen im September

Interview der Redaktion mit Parteisekretär Horst Sudoma

In allen Betriebsteilen gibt es gegenwärtig erhöhte Anstrengungen zur Planerfüllung. Wir stehen kurz vor dem 20. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik und haben als strukturbestimmender Betrieb

nicht nur die Pflicht, sondern auch den Wunsch, unseren Beitrag zum Geburtstag der Republik zu leisten.

Wir baten Genossen Horst Sudoma, Sekretär der Betriebsparteiorganisation, um ein Interview und

fragten ihn, welche Aufgaben jetzt im Mittelpunkt unserer gesamten Tätigkeit im Werk stehen.

**Frage:** Warum legen wir so großen Wert auf die allseitige Planerfüllung?

**Antwort:** Von der allseitigen Planerfüllung hängt die Lösung wesentlicher strukturbestimmender Komplexaufgaben der gesamten Volkswirtschaft ab. Die termin- und qualitätsgerechte Entwicklung und Fertigung unseres Bauelementesortiments beeinflusst das Tempo der Volkswirtschaft. Die Erzeugnisse des WF bilden das Nervensystem der neuen Geräte, Einrichtungen und Automaten. Sie schaffen die Grundlage für ein schnelles Anwachsen der Arbeitsproduktivität, der Teil- und Vollautomatisierung von Produktionsabläufen, die gleichzeitig

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Wir stehen fest an eurer Seite

Drei Vertreter der Brigade „Vietnam“ aus dem Betriebsteil Röhren übergaben bei einem Kondolenzbesuch in der Botschaft der DRV im Namen des WF-Kollektivs ein Schreiben, in dem es heißt:

Zum Ableben des Vorsitzenden des Zentralkomitees der Partei der Werktätigen Vietnams und Präsidenten der Demokratischen Republik Vietnam, Genossen Ho chi Minh, sprechen wir Ihnen unser tiefempfundenes Beileid aus.

Ihr Volk hat durch den Tod seines großen Sohnes, des unerschrockenen Kämpfers gegen koloniale Unterdrückung für die Freiheit der Völker, einen schmerzlichen Verlust erlitten.

Mit Ho chi Minh verlieren die internationale Arbeiterklasse und die nationale Befreiungsbewegung einen hervorragenden Führer. Wir verneigen uns tief vor dem teuren Toten, der sein ganzes Leben für das Glück der Menschheit eingesetzt hat.

Wir versprechen, getreu seinem Vorbild zur Festigung der internationalen Solidarität unseren Beitrag zu leisten.

Ihre Feinde sind auch unsere Feinde, gemeinsam werden wir den Sieg über sie erringen.

## Festkomitee ruft auf

Zu seiner vorletzten Beratung traf sich das Festkomitee vor wenigen Tagen. Parteisekretär Horst Sudoma und Betriebsdirektor Herbert Becker kontrollierten gemeinsam mit den Verantwortlichen der gesellschaftlichen Organisationen den Stand der Festtagsvorbereitungen. Zwei Aufgaben griffen wir für Sie aus der Beratung heraus. Einmal betrifft es die Ordnung und Sauberkeit im Werk. Ihr muß wesentlich mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Zum an-

deren geht es um die Sichtagitation. **Das Festkomitee ruft noch einmal alle Kollektive und Leiter auf, die Wandzeitungen zum Geburtstag der Republik auszugestalten.** Die besten werden wieder prämiert. Im Mittelpunkt der Sichtagitation stehen unsere Erfolge, die wir seit Bestehen der Republik erreichten. Wandzeitungen sind das Gesicht der Brigaden und Abteilungen, darum berichten Sie darüber, wie Sie die Verpflichtungen erfüllten.



# Höchste Leistungen im Monat . . .

(Fortsetzung von Seite 1)

den produktiv tätigen Kollegen die Arbeit erleichtern.

Die mit Hilfe der neuen Geräte und Einrichtungen zu produzierenden Güter stärken die Wirtschaftskraft der DDR, unsere Verteidigungsfähigkeit und erhöhen den Lebensstandard aller Werktätigen. Rückstände im Plan gereichen also zum Nachteil für jeden einzelnen. Darum müssen wir alle Kräfte aufbieten, um ihn zu erfüllen.

**Frage: Welche Bedeutung hat das für die politisch-ideologische Arbeit im Werk?**

**Antwort:** Die Erfüllung der Planaufgaben kann nur das Ergebnis der bewußten Tätigkeit des gesamten Werkkollektivs sein. Jede technisch-wissenschaftliche und ökonomische Aufgabe ist zuerst eine ideologische Aufgabe. Wissen, wofür, für wen und warum, ermöglicht das volle Nutzen aller schöpferischen Potenzen unserer Kolleginnen und Kollegen und das Aufspüren vorhandener Reserven. Deshalb ist Kampf um die Planerfüllung nicht schlechthin eine technisch-organisatorische Aufgabe. Die Erhöhung der Verantwortung jedes einzelnen schafft jene kämpferische Atmosphäre, mit der wir Schwierigkeiten überwinden.

**Frage: Welchen Rat geben Sie unseren Kolleginnen und Kollegen, wie sie als sozialistische Eigentümer und Produzenten noch aktiver mitwirken können bei der Erfüllung unserer Aufgaben?**

**Antwort:** Um die dem Betrieb für 1969 gestellten Aufgaben zu erfüllen, ist notwendig, eine optimistische und kämpferische Position in den Kollektiven und Bereichen zu schaffen. Die in allen Abteilungen vorhandene hervorragende Initiative der Schrittmacher ist auszuwerten, um die besten Methoden schnell zu verallgemeinern.

Dazu ist erforderlich, in echter sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen staatlichen Leitern, Mitgliedern unserer Partei, Funktionären der Gewerkschaft und des Jugendverbandes klare Aufgaben zu stellen, diese bis an jeden Arbeitsplatz vorzugeben und die Arbeitsorganisation ständig zu verbessern. Dazu gehört auch, alle Kollegen gründlich und wahrheitsgetreu mit der Situation im Werk und in ihrem Abschnitt vertraut zu machen.

Die Parteileitung des Betriebes ruft das Werkkollektiv auf: **Macht den September zum Monat der höchsten Produktionsleistungen!** Es gilt, in allen Abschnitten und in jedem Kol-

lektiv die Voraussetzungen zu schaffen, um dieses Ziel zu erreichen. Besonders vordringlich ist die volle Nutzung der Arbeitszeit, um Schichtenden an Wochenenden auf ein Minimum zu reduzieren. Die Einhaltung der technischen Disziplin und der Arbeitsvorschriften an jedem Arbeitsplatz ist eine wesentliche Seite zum Senken des Ausschusses und zur Erhöhung der Qualität unserer Erzeugnisse.

Zum Schluß noch ein sehr wichtiger Hinweis an alle und im besonderen an die Kolleginnen und Kollegen in den Betriebsteilen Bildröhre und Diode: Geht sorgsam mit Material um, denn Ausschuß und jede Vergeudung von Material bringen uns neue Schwierigkeiten im Kampf um die Planerfüllung.

Beachtet jeder Werktätige im WF konsequent diese Hinweise, dann können wir den Plan der Warenproduktion bis zum 20. Jahrestag der DDR erfüllen. Unser Kollektiv ist so stark, so bewußt und so qualifiziert, die eingetretenen Planschulden zu überwinden. Das ist unsere Hauptaufgabe zum Republikgeburtstag. Damit beweisen wir uns als würdige Mitglieder unserer sozialistischen Menschengemeinschaft.

**Redaktion:** Wir danken Ihnen für das Gespräch, Genosse Sudoma.

## Vom Wohngebiet überreicht

Vor wenigen Tagen überreichte die Veteranenkommission des Wohnbezirks der Betriebsparteiorganisation in unserem Werk einen Wandteppich. Die Genossen nahmen den 20. Jahrestag als festlichen Anlaß, dem WF für langjährige gute Zusammenarbeit zu danken. Der Wandteppich mit dem Bild Ernst Thälmanns wird im Werk einen würdigen Platz erhalten.

## Dabeisein

Wir erinnern noch einmal alle Kolleginnen und Kollegen an die Spartakiade der Kampfgruppen Berlins. Sie findet am 20. September 1969 im Pionierpark „Ernst Thälmann“ statt. Auch die Hundertschaft unseres Werkes beteiligt sich daran. Notieren Sie sich diesen Termin, denn sicher werden auch Sie als Zuschauer dabeisein.

## Für Veteranen

Die Veteranen unseres Betriebes treffen sich zur Feier anlässlich des 20. Jahrestages der DDR am Donnerstag, dem 2. Oktober, 16 Uhr im Kulturhaus, Terrassenaal. Wir wünschen erlebnisreiche und ein-drucksvolle Stunden.

## Achtung

Vom 15. bis 19. September empfangen Sie keine Sendungen über den Betriebsfunk. Der VEB Funk- und Fernmelde-Anlagenbau führt in dieser Zeit Bau- und Meßarbeiten an den Anlagen durch.

## Kasse der gegenseitigen Hilfe

Ab sofort bearbeitet Kollegin Käthe Danneberger, Sachbearbeiterin in der BGL, alle Aufgaben und Formalitäten für die Kasse der gegenseitigen Hilfe. Telefonische Anfragen bitte über Apparat 30 07.

## Rechtsberatung

Am 25. September findet die nächste Rechtsberatung statt. Ein Vertreter des Stadtbezirks Köpenick beantwortet ab 14 Uhr im Gastespeiseraum Fragen unserer Kolleginnen und Kollegen. Anschließend treffen sich die Schöffen zur Schulung.

# Qualitätsarbeit an jedem Platz

## Kommuniqué der 14. Beratung des Produktionskomitees

An erster Stelle der Beratung des Produktionskomitees am 26. August standen Maßnahmen zur allseitigen Planerfüllung. (Lesen Sie darüber ausführlich im Interview der Redaktion mit dem Parteisekretär Horst Sudoma und im Beitrag des Genossen Möbes in dieser Ausgabe.)

Als zweites gab Kollege Kirschke einen ausführlichen Bericht über die Erzeugnisqualität, bezogen auf das Jahr 1968. Das Komitee schätzte ein, daß der vorliegende Jahresqualitätsbericht eine gute Grundlage ist zur zielgerichteten Arbeit bei der Verbesserung unserer Erzeugnisse. Jedoch wird noch ungenügend mit dieser Analyse gearbeitet. Die Direktorate und Betriebsteile werten sie nicht systematisch mit den Abteilungsleitern und Meistern aus. Deshalb gab das Produktionskomitee dem Betriebsdirektor folgende Empfehlungen:

1 Der für das vorangegangene Jahr erarbeitete Qualitätsbericht wird Anfang April des kommenden Jahres verteilt und ist künftig umgehend in einer Sondersitzung der Direktion auszuwerten. Daraus sind Maßnahmen zur Ausschußsenkung, Qualitätsverbesserung und Erhöhung der Zuverlässigkeit abzuleiten.

2 Die W-Anweisung Nummer 6/69, sie betrifft den Einsatz und die Aufgabenstellung von Qualitätskollektiven in den Betriebsteilen Röhren, Diode und Bildröhre, ist durchzusetzen.

3 Die angewandten Verfahren und Organisationsformen zur Produktionsüberwachung entsprechen nicht in allen Punkten dem internationalen Stand. Sie müssen deshalb überarbeitet werden. In den einzelnen Prozessabschnitten ist die Normalverteilung anzustreben, sind Warngrenzen vorzugeben und Maß-

nahmen zu fixieren, die bei Überschreiten der Variationskoeffizienten einzuleiten sind.

4 Die Anwendung des Systems der fehlerfreien Arbeit ist auf allen Ebenen zu aktivieren. Schwerpunkte sind dabei: die politisch-ideologische Tätigkeit am Arbeitsplatz, die zielgerichtete Produktionspropaganda, die Verbesserung der Produktionsorganisation, die Schulen der Qualität, die Verbesserung der Analysetätigkeit zum Erkennen der Fehlerursachen, konsequentes Durchsetzen der technologischen Disziplin und das Einhalten der Arbeitszeit.

5 Aus dem Qualitätsbericht des Jahres sind Auszüge anzufertigen und den Wirtschaftsfunktionären — bis zum Meister — als Arbeitsunterlage zu übergeben.

**Werner Starker**  
Sekretär des  
Produktionskomitees

## Zum 24. Jahrestag der DRV

Die Demokratische Republik Vietnam (DRV) beging Anfang September ihren 24. Gründungstag. Millionen friedliebender Menschen in der ganzen Welt üben seit Jahren Solidarität mit diesem leidgeprüften Land. Die Brigade „Vietnam“ aus dem Betriebsteil Röhren sandte ein Schreiben an die Botschaft, in dem es heißt:

Diese 24 Jahre bedeuteten Beseitigung der Folgen der Kolonialherrschaft, Aufbau und Kampf gegen die Aggressionsakte der kriegslüsternden imperialistischen Kräfte Amerikas.

Der weltweite Kampf aller friedliebenden Kräfte sowie der standhafte und heldenmütige Kampf Ihres Volkes zwangen die USA zur Einstellung der Bombardements. Aber immer wieder erreichen uns Nachrichten, daß gegen Ihr Land feindselige Handlungen verübt werden.

Wir wünschen Ihnen weitere Erfolge bei der Abwehr der Aggressionsakte und beim Aufbau Ihres Landes. Mit diesen Wünschen verbinden wir das Versprechen, daß wir stets fest an Ihrer Seite stehen.

## Wir danken dem WF

Wir fühlten uns sehr wohl in Ihrem Werk und sagen Ihnen mit diesen Zeilen ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung, die Sie uns beim Orientierungspraktikum gaben. Besonderer Dank gilt Kollegin Kaltenschnee (BBS) und den Kollegen Schwob (Golddrahtdiode), Meusel (Ge-Spitzendiode), Hecht (Prüffeld), und vor allem danken wir Kollegen Mombrei aus der Lehrwerkstatt der BBS.

**Erika Falk**  
**Annemarie Zallmann**  
Praktikanten

# Auf Schwerpunkte lenken

Zwei Drittel des Jahres 1969 liegen hinter uns, die Ergebnisse unserer gemeinsamen siebenmonatigen Arbeit sind ermittelt. Obwohl wir fleißig arbeiteten, teilweise Überstunden und Sonderschichten leisteten, sind wir mit dem Stand vom 31. Juli nicht zufrieden. Beim Plan der Warenproduktion fehlten bis 100 noch 4,6 Prozent. Wir erfüllten unsere Verpflichtung gegenüber unserem Staat also nur ungenügend. Die Ursachen dafür sind bereits seit Wochen Gegenstand vieler Beratungen und rühren von innerbetrieblichen wie von außerbetrieblichen Mängeln her.

Doch schauen wir uns zuerst im eigenen Betrieb um. Produktionsorganisation und Leitungstätigkeit lassen viel zu wünschen übrig und ziehen solche Folgen nach sich. Noch nicht alle Leiter haben bisher verstanden, mit einer zielgerichteten Leitungstätigkeit, dazu gehört die umfassende Information der Werktätigen, die Schöpferkraft aller Mitarbeiter zu nutzen und damit die staatlichen Aufgaben zu erfüllen. Den Plan termin-, qualitäts- und sortimentsgerecht sowie die Aufholung der Rückstände abzurechnen, ist immer — und besonders im 20. Jahr der DDR — für jeden Mitarbeiter des Betriebskollektivs eine staatsbürgerliche Pflicht. Noch mehr, das ist unser Beitrag zur allseitigen Stärkung der Republik und damit

zur Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft. Deshalb kommt es jetzt darauf an, aus dem bisherigen Planablauf die Lehren zu ziehen und mit erhöhter gemeinsamer Kraftanstrengung die Aufgaben zu meistern. Denn so gut wie wir den Plan 1969 erfüllen, so gut werden wir die Arbeit für das Jahr 1970 vorbereiten. Daraus leiten sich für die kommenden Monate folgende Schwerpunktaufgaben ab:

- Die staatlichen Leiter schlüsseln die vorliegenden Aufholepläne und Wettbewerbsverpflichtungen auf Arbeitstage und Kollektive auf. Die Leiter informieren die Werktätigen stetig über den Erfüllungsstand der Aufgaben.

- Auf allen Ebenen der staatlichen Leitung ist ein straffes System des Reports und der Rechenschaftslegung durchzusetzen.

- Leitungstätigkeit und Produktionsorganisation sind grundsätzlich zu verbessern und dabei das Prinzip der Konzentration auf Schwerpunkte anzuwenden.

- Die staatlichen Leiter gewährleisten, daß in den Schwerpunkten Maßnahmen zur Rationalisierung, Kostensenkung und Qualitätsverbesserung umgehend wirksam werden.

- Die Mitarbeiter der Materialversorgung sichern eine termin- und qualitätsgerechte Bereitstellung des Materials, und die Kollegen im Direktorat Technik sorgen für den Einsatz der notwendigen Maschinen und Ausrüstungen.

- Die Arbeitskollektive setzen sich für kontinuierliche Arbeitsleistungen entsprechend den aufgeschlüsselten Aufholeplänen und Verpflichtungen ein. Qualitätsarbeit, Senken des Ausschusses und volle Nutzung der Arbeitszeit sind für jeden Mitarbeiter im Betrieb oberstes Gebot.

- Der Betriebsteil Bildröhre muß seinen Exportverpflichtungen in voller Höhe und bester Qualität termingerecht nachkommen.

- Die Rückstände in der Produktion von Golddrahtdioden sind mit sozialistischer Hilfe innerhalb des Werkes aufzuholen.

Wenn wir uns täglich der Aufgaben bewußt sind, die die Gesellschaft an uns stellt, dann kann und wird es uns gelingen, den Plan zu erfüllen und damit ein würdiges Geschenk auf den Geburtstagstisch der Republik zu legen. Jetzt entscheiden Taten!

Siegmond Möbes

i. V. Direktor für Ökonomie



## Erfahrungen und Hinweise der zentralen Arbeitsgruppe zur Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit in unserem Betrieb

Entwickeln von Meß- und Prüfgeräten in hoher Qualität durch Anwenden genormter Bausteine und Wiederholteile.

Die wissenschaftlich-technische Revolution, die sich heute in allen hochindustrialisierten Ländern vollzieht, setzt dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt vollkommen neue Maßstäbe. Vor dem Bereich Technische Anlagen und Geräte steht die große Aufgabe, für die Produktionsbereiche und die anderen Bedarfsträger des Werkes funktionssichere Fertigungs-, Meß- und Prüfgeräte zu entwickeln, die den härtesten Betriebsbedingungen standhalten und über lange Zeiträume einwandfrei arbeiten. Bei der Vielzahl der zu fertigenden Einzelgeräte ist eine Rationalisierung nur dadurch gegeben, daß nach modernen technologischen Verfahren produziert und entwickelt wird.

Die Geräteindustrie ist im wesentlichen folgenden Einflußfaktoren unterworfen:

1. Fortschreitende Spezialisierung der technischen Aufgabe und Verkürzung der Entwicklungszeiten.

2. Steigende Zuverlässigkeitsforderungen unter Berücksichtigung ökonomischer Gesichtspunkte.

Die Beachtung dieser Faktoren dient der Vereinheitlichung und Systematisierung technischer Lösungen. Dazu werden Bausteine geschaffen, die einfache, abgeschlossene Teilfunktionen realisieren und zur Lösung verschiedener komplexer Aufgaben innerhalb bestimmter Aufgabengruppen einsetzbar sind. Das bringt folgende Vorteile:

1. Einsparen von Entwicklungs- und Konstruktionszeit, damit ein Senken der Kosten.

2. Kürzere Lieferzeiten.

3. Einfache Gerätewartung, kürzere Reparaturzeiten.

4. Bessere Ersatz- und Verschleißteilhaltung.

Um diese Rationalisierung durchzusetzen, ist die schöpferische Mitarbeit aller Werktätigen notwendig. Auf dem Wege zur Systematisierung und Vereinheitlichung sind in der Hauptabteilung Technische Anlagen und Geräte bereits Erfolge zu verzeichnen, die mit dazu beitragen, besser und billiger zu produzieren.



## Neu in der Leitung

Wie wir im „WF-Sender“ Nummer 27/1969 mitteilten, delegierte die Betriebsparteiorganisation Genossin Edith Theuner zum einjährigen Studium an die Parteihochschule. Sie bleibt weiter Mitglied unserer Grundorganisation und soll nach Beendigung des Studiums wieder

Zum 3 1/2-jährigen Studium an der Fachschule für Elektrotechnik verabschiedete die Betriebsparteileitung Genossin Eva Müller (Foto links). Sie nimmt mit noch drei Kolleginnen aus dem Werk an einem Sonderstudium für Frauen teil. Genossin Müller arbeitete bisher in der Arbeiterversorgung und wird nach erfolgreichem Abschluß des Studiums eine leitende Funktion übernehmen.

ihre Funktion als stellvertretender Parteisekretär einnehmen.

Für das Ausscheiden der Genossin Müller aus der Betriebsparteileitung wurde Genosse Walter Heuermann, bisher Sekretär der APO Röhren, in die Leitung hinzugewählt. Für die Zeit des Studiums der Genossin Theuner vertritt er sie.

Neuer APO-Sekretär im Betriebsteil Röhren ist Genosse Aribert Wollschläger. Er besuchte ein Jahr die Bezirksparteischule und arbeitete vorher im Betriebsteil Bildröhre.

Für Genossin Margot Schleusener, bisher verantwortlicher Redakteur der Betriebszeitung, ist Genossin Edith Neumann eingesetzt.

Wir wünschen allen Genannten in ihrer neuen Tätigkeit viel Erfolg.

## Sind noch Reserven drin?

So fragten Kollegen, als die Diskussion um die Planerfüllung, um das Aufholen der Rückstände immer mehr in den Mittelpunkt rückte. Nicht ohne Grund steht in allen Maßnahmeplänen an erster Stelle: volle Ausnutzung der Arbeitszeit. In dieser Beziehung zeigten sich in den letzten Monaten einige Mängel. So auch im Betriebsteil Diode. Darum weist das Leitungskollektiv in seiner 12. Wettbewerbsinformation ausdrücklich darauf hin, strengstens auf das Einhalten der Arbeitszeit zu achten. „Jede Minute Produktionsausfall kostet pro Kollege 0,50 M“, steht in dieser Information.

Jede Minute Ausfall ist also eine

halbe Mark, die wir wegwerfen. Doch wer schmeißt zu Hause schon einen Fünziger in den Mülleimer? Bestimmt keiner. Jeder überlegt vielmehr sehr sorgfältig, wie er sein Geld am besten einteilt, macht sich eine Aufrechnung und kann nicht mehr ausgeben, als er hat. Das ist im kleinen wie im großen so.

Wir alle wissen, jeder Erfolg hängt von unserer eigenen Arbeit ab, denn nur die gesellschaftlich nützliche Arbeit schafft Werte. In unserer sozialistischen Gesellschaft, in der die Werktätigen Eigentümer der Produktionsmittel, selbst produzierende und Macht ausübende sind, liegt es im Interesse jedes einzelnen, den ge-

sellschaftlichen Reichtum stetig zu mehren und nichts zu vergeuden. Die Früchte unserer Arbeit ernten wir selbst, denn bei uns gibt es keine Ausbeuter mehr, die sich auf Kosten der Werktätigen bereichern. Ziel der sozialistischen Produktion ist die ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen.

So ist auch die volle Ausnutzung der Arbeitszeit eine politische Frage. Jeder einzelne beantwortet sie mit seiner eigenen Arbeit. Die gesetzlich festgelegte Arbeitszeit voll auszunutzen, sollte zur Ehre jedes Werktätigen in unserem Betrieb gehören.

Redaktion



Erfolge sind für uns gleichbedeutend mit erfüllten Plänen. Warum bleiben sie in den letzten Monaten aus? Die gegenwärtige Situation im Betriebsteil Diode kann sicherlich mit einer Reihe objektiver Schwierigkeiten begründet werden, jedoch dürfen wir keinesfalls die subjektiven Mängel übersehen.

Diese Probleme gingen mir durch den Kopf, als ich den Beitrag des Genossen Horn im „WF-Sender“ Mitte August las. Gerade wenn sich wiederholt Mängel zeigen, ist man mehr denn je dazu gezwungen, den ganzen Produktionsablauf und die eigene Arbeit gründlich zu durchdenken. Dabei gibt es keinen Zweifel, im Mittelpunkt unserer gesamten Tätigkeit steht die Arbeit mit den Menschen. Das unterscheidet uns ja so grundlegend von der kapitalistischen Produktionsweise, wo alles um den Profit geht. Was wir schaffen geschieht mit unseren Kolleginnen und Kollegen und für uns alle. Doch eines ist auch klar — und meines Erachtens für einen Leiter besonders wichtig — die Menschen entwickeln sich in ihrer täglichen

Arbeit, im Kollektiv, mit ihren Erfolgen. Darum hängt so entscheidend viel von der verantwortungsbewußten Tätigkeit des Leiters ab.

#### Wieviel hängt vom Leiter ab?

Ein wirksames Informationssystem, vom Leiter bis zu den Kollektiven und einzelnen Werktätigen, das die spezifischen und prozessbezogenen Informationen, Ziele und Motive zum Inhalt hat, spielt dabei eine große Rolle. Nur so kann es uns gelingen, bei dem einzelnen Verantwortungsgefühl für das Ganze zu wecken und zu vervollkommen.

Es ist ein Prinzip der sozialistischen Wirtschaftsführung, die Werktätigen in den Prozeß des Planens und Leitens mit einzubeziehen, denn das Mitwirken vieler Arbeiter gewährleistet eine richtige Entscheidungsfindung. Jedoch kann damit nicht dem Leiter die Verantwortung für seine Aufgaben abgenommen werden. Gerade hier gibt es aber Schwächen bei uns.

Wir sind so sicher, daß wir die neuen Aufgaben lösen werden, weil wir wissen: Der Sozialismus in der DDR ist das Ergebnis unzähliger guter und aufopferungsvoller Taten von Millionen Menschen, der großen Initiative im sozialistischen Wettbewerb. Ehre gebührt den Schrittmachern des Neuen, solchen Aktivisten wie Adolf Hennecke, Franz Franik, Frida Hockauf, Sepp Wenig, Erich Wirth, Bruno Kinsler, Bernhard Grünert und den vielen anderen, die die Herrschaft der Millionen in der DDR verkörpern; der Brigade Mamai aus dem Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld, ebenso den zahlreichen Brigaden, Arbeitskollektiven und Forschungsgemeinschaften, die ihrem Beispiel folgten und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zur Lebensgrundlage der sozialistischen Gesellschaft erhoben.

(Aus den Thesen zum 20. Jahrestag der Republik)

# Was wir schaffen, geschieht für uns

Kollege Horn schilderte in seinem oben erwähnten Artikel an einem Beispiel, wie ein Leiter ständig mit seinem ihm anvertrauten Kollektiv arbeiten muß, wie er es zu hohen Leistungen befähigen kann, indem er die Voraussetzungen dafür schafft. Es ist eben wichtig, wie er schreibt, „nicht locker zu lassen“, im besten Sinne des Wortes.

Erfüllt erst einmal jeder Leiter seine ihm obliegende Verantwortungspflicht voll und ganz, dann sind wir schon ein gutes Stück weitergekommen. Unsere neue Leitungsstruktur legte dafür einen guten Grundstein. Doch wir müssen uns auch gewiß sein, daß die Tätigkeit, Menschen zu einem bestimmten Ziel zu führen, nicht nur Sachkenntnis und hohe fachliche Fähigkeiten verlangt. Dazu gehört in erster Linie ein klarer Klassenstandpunkt, denn es fällt uns nichts in den Schoß. Wollen wir die uns von der Gesellschaft gestellten Aufgaben erfüllen, müssen wir auch darum kämpfen, Steine aus dem Weg zu räumen. Das ist nicht immer leicht, weil der Entwicklungsstand der einzelnen Men-

schen sehr differenziert ist. Darum steht die bewußte Arbeit mit den Kollektiven im Vordergrund. In regelmäßigen Aussprachen kann sich der Leiter sehr schnell Einblick in die jeweiligen Probleme der Brigade verschaffen und dann mit Rat und Tat zur Seite stehen. Auf jeden Fall ist diese Methode wirksamer, als das bloße Studium von Rechenschaftsberichten.

#### Nicht zwischen „Tür und Angel“

Wir erreichten sehr gute Ergebnisse beim Anwenden des Systems der fehlerfreien Arbeit durch das Einführen folgender Maßnahme. Mitarbeiter der Brigaden in der Endprüfung entnehmen täglich zu ganz verschiedenen Zeitpunkten Stichproben aus einem Arbeitsgang der Vorabteilung und unterstützen somit diese Kollegen wirksam beim Senken des Anteils der vermeidbaren Fehler.

Dadurch gestaltete sich das persönliche Verhältnis zwischen Leiter

und anderen Mitarbeitern kameradschaftlicher. Wir machten es uns zum Grundsatz, das Gespräch mit den Kolleginnen und Kollegen zu suchen, sei es zu Bereichsbegehungen oder anderen Anlässen. Dabei sprechen wir gar nicht immer über Probleme der Arbeit, wir beantworten unseren Kollegen alle Fragen. Das geschieht nun nicht mehr zwischen „Tür und Angel“, sondern wir nehmen uns die Zeit — wenn es auch manchmal „wehtut“ — die Probleme in Ruhe zu klären. Allerdings scheint es mir, als ob der eine oder andere Leiter mitunter seinem Kollektiv ausweicht, ihm nicht mit der genügenden Offenheit gegenübertritt. Das muß sich ändern.

Wir werden uns bemühen, in unserem Leitungskollektiv den geschilderten und mehrfach bewährten Arbeitsstil konsequent beizubehalten und noch auszubauen. Wir sind sicher, daß er zum Erfolg führt.

Dietrich Steiniger

Bereichsleiter Diode Meßtechnik

## APO Diode antwortet

Vor einem Monat setzte sich Genosse Horn, stellvertretender Abteilungsleiter in der Diode Meßtechnik in einem Artikel mit Problemen der Leitungstätigkeit in diesem Abschnitt auseinander. Davon ausgehend richteten wir folgende Fragen an die APO in der Diode: Welchen Standpunkt hat das Leitungskollektiv zu den aufgeworfenen Fragen? Wie soll die politisch-ideologische Arbeit im Bereich angepackt werden, um die Mängel schnellstens zu überwinden? Was sind die Hauptaufgaben im Betriebsteil bis zum 20. Jahrestag unserer Republik?

Inzwischen tat sich etwas in der Diode. Nach Redaktionsschluß erfuhren wir, daß im Betriebsteil eine Aktivtagung der APO stattgefunden hat. Wir informieren Sie darüber ausführlich in der nächsten Ausgabe.



## Zum dritten Mal den Titel

Herzlichen Glückwunsch der Brigade „Otto von Guericke“

Oft lasen Sie bisher über das Kollektiv „Otto von Guericke“, „Maschinenstandhaltung, im „WF-Sender“. Sicher fragte sich manch ein Kollege: Sind die denn wirklich so gut? Heute, wenige Wochen vor dem Jahrestag der DDR, liegt die Antwort auf dem Tisch. Die Brigade löste ihr am 10. November 1968 gegebenes Versprechen ein. Sie erfüllte alle Aufgaben und erhielt in diesem Monat zum dritten Mal den Staats-

titel. Es ist nicht möglich, in den wenigen uns zur Verfügung stehenden Zeilen zu schildern, wie jedes Brigademitglied seinen Beitrag zum kollektiven Erfolg leistete. Das wird in einer der nächsten Ausgaben der Betriebszeitung geschehen. Doch werfen Sie einen Blick auf das Foto. Sehen wir uns nur an, welche Aufgaben die einzelnen Kollegen übernommen haben. Allein daran können Sie messen, welche Kraft diese Brigade ausstrahlt. Wir stellen Ihnen

vor (v. l. n. r.): Wolfgang Berteide, er ist Mitglied der Kampfgruppe und führt regelmäßig das Brigadebuch. Helmut Döring, vertritt den Brigadeleiter, ist Arbeitsschutzobmann, Brandschutzhelfer und Mitglied der Zivilverteidigung. Wolfgang Sakowski übernahm die Aufgaben des Bevollmächtigten für Sozialversicherung und zeichnet in seinem Wohngebiet für die Hausgemeinschaft verantwortlich. Dann folgen Detlef Kämpfer und Fritz Becker. Kollege Becker leitet die Brigade und ist neben anderen Aufgaben Mitglied des Produktionskomitees im Werk. Dieter Klamann hält die Fäden der Verbindung zur Patenschule in der Hand. Peter Naschwitz sorgt als Kulturobrmann für die geistige Betreuung des Kollektivs. Dieter Glöcke (vorn sitzend) ist Vertrauensmann der Gewerkschaft und Helfer der VP, um nur zwei seiner Aufgaben zu nennen.

## Hohe Maßstäbe anlegen

In vielen Bereichen des Werkes beraten gegenwärtig Brigaden darüber, ob sie schon zum 20. Jahrestag den Antrag auf Staatstitel stellen oder nicht, ob ihre Leistungen — jedes einzelnen und des Kollektivs — den hohen Anforderungen gerecht werden. Dabei taucht eine Vielzahl von Fragen auf, die nicht immer leicht zu beantworten ist.

Der VII. Parteitag der SED sagte dazu: „Die sozialistischen Kollektive sind Schrittmacher im Prozeß der wissenschaftlich-technischen Revolution bei der Verwirklichung des ökonomischen Systems des Sozialismus und bei der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins.“

Das ist das Maß, mit dem wir messen müssen. Dennoch gibt es kein Rezept für die Beurteilung eines Kollektivs. Da sind in jedem Falle die ganz speziellen Arbeitsbedingungen, das Zusammenwirken, die politische Aktivität, das klassenmäßige Auftreten und vor allem der Entwicklungsstand der einzelnen Menschen zu beachten. Die Einschätzung eines Kollektivs ist eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, die viel Fingerspitzengefühl und Sach-

lichkeit verlangt. So wurden zum Beispiel in einigen Bereichen Aussprachen über die Fluktuation geführt. Die Kollegen unterhielten sich darüber, wo die Ursachen liegen könnten. Unter anderem in der oftmals unwissenschaftlichen Leitungstätigkeit. Die Arbeit mit den Menschen ist ein erstrangiges Problem in den Auseinandersetzungen der Kollektive. Es gibt bereits viele gute Erfahrungen auf diesem Gebiet. Ein Beispiel dafür.

In einem Gespräch beim Betriebsdirektor berichtete Kollege Norbert Ihde über die Tätigkeit des Kollektivs „Ernst Grube“. Besonders gute fachliche Ergebnisse sowie eine vorbildliche Arbeitsdisziplin zeichnen die Brigade aus. Sie versteht es, die Probleme bestens zu lösen. Auch ihre Freizeit verbringen die Mitarbeiter oft gemeinsam. Die Patenarbeit und die Qualifizierung der einzelnen lassen ebenfalls nicht zu wünschen übrig. Dennoch stellt die Brigade nicht Antrag auf den Staatstitel. Sie ist der Meinung, die Arbeit mit dem Haushaltsbuch muß noch verbessert werden, das gehört zu einem vorbildlichen Kollektiv.

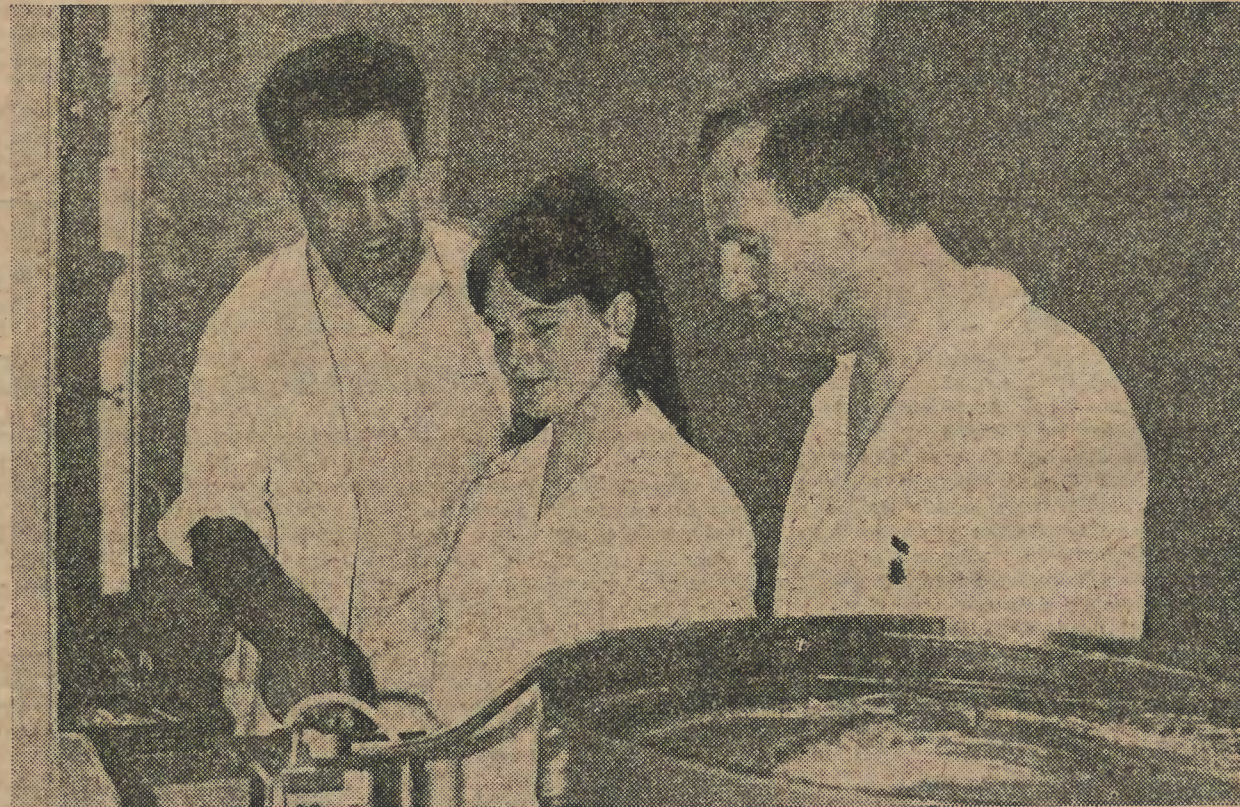
Ein anderes Beispiel Das Kollektiv „Gottfried Wilhelm Leibniz“ stellte den Antrag auf Auszeichnung mit dem Staatstitel. Es ist im Bereich der VVB Schrittmacher beim Einführen der elektronischen Datenverarbeitung. Die fachlichen Ergebnisse sind vorbildlich. In engem Zusammenhang damit steht die fachliche Qualifizierung der einzelnen. Die Kollegen wuchsen in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zusammen und erreichten hohe Arbeitsleistungen. Eine Voraussetzung für diese Erfolge ist zum Beispiel die Leitungstätigkeit. Das Leitungskollektiv arbeitet auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft.

Wir wollten an diesen beiden Brigaden nur zeigen, wie kritisch und sachlich man die eigene Arbeit einschätzen muß. Wir wollen doch keine Starbrigaden, sondern alle auf den Entwicklungsstand der Schrittmacher heben, um bei jedem Werktätigen ein festes sozialistisches Staatsbewußtsein zu entwickeln.

Bernd Redies  
Pressereferent  
im Büro des Betriebsdirektors

Foto oben: Montiererin Ellen-Ruth Noack arbeitet etwa drei Jahre im Betriebsteil Diode. Sie erlebte mit, wie die neue Technik eingeführt und damit die Voraussetzungen für eine wesentlich höhere Arbeitsproduktivität geschaffen wurden. Sie wie Einrichter Volker Ramm (neben ihr) sind der Meinung, daß teilweise noch mehr zu schaffen wäre, wenn die Arbeitsorganisation besser klappte

Foto rechts: Maschinenführerin Dagmar Hellmann fühlt sich wohl in ihrem Arbeitskollektiv in der Diode Meßtechnik. „Wenn etwas nicht so läuft, dann kommen die Leiter zu uns und klären das gleich“, erzählt sie. Kollege Dietrich Steiniger (links) und Joachim Horn (rechts) haben die Organisation in der Hand. Dennoch sind sie mit dem Erreichten nicht zufrieden, weil sie der Auffassung sind, daß der gesamte Arbeitsfluß im Betriebsteil von einer gut durchdachten Leitungstätigkeit abhängt. Lesen Sie dazu den Beitrag von Kollegen Steiniger



wf-jugendsender + stop + wf-jugendsender + stop + wf-jugendsender + stop + wf-jugendsender + stop + wf-jugendsender + stop + wf-jugendsender +

Bezirksbürgermeister von Köpenick, Genosse Horst Stranz (Mitte), in der Messe der Meister von morgen am Ausstellungsstand der Jugend des WF-Kollektivs. Interessiert folgt er den Darlegungen des Diplomingenieurs, Genossen Manfred Porsche, der ihm einige Geräte und ihre Funktionstüchtigkeit erklärt

## Erfolgreiche MMM

Am 1. September eröffnete Oberbürgermeister Herbert Fechner die XI. Bezirksmesse der Meister von morgen in der Werner-Seelenbinder-Halle. Auf der diesjährigen Messe legten die Jugendlichen der Hauptstadt Rechenschaft über ihren Beitrag zur „Stafette der Pioniertaten für unser sozialistisches Vaterland“. 5620 Meister von morgen zeigten insgesamt 650 Exponate, die einen jährlichen Nutzen von rund 138,5 Millionen Mark bringen. 133 von ihnen sichern auf den verschiedensten Gebieten einen wissenschaftlich-technischen Vorlauf.

Die jungen Neuerer des WF waren mit sieben Exponaten vertreten. Es handelt sich hierbei unter anderem

um den Experimentiertisch, um das halbstatische Endikon F 2, 5 G 1, die Kompaktkamera sowie um den Komplex Thyristor. Diese vier Exponate werden unseren Betrieb auch auf der Zentralen Messe im Oktober vertreten.

Die im Werk gefertigten Ausstellungsstücke und realisierten Aufgaben im Jahre 1969 ergeben einen ökonomischen Nutzen von über 1,2 Millionen Mark.

Wie bereits auf Seite 1 berichtet, übergab Betriebsdirektor Herbert Becker den Jugendlichen die Schwerpunktaufgaben für 1970. Nun kommt es darauf an, sie zielgerichtet in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zu realisieren.

## Mit Freunden unterwegs

In Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR fand Ende August in Prossen, Sächsische Schweiz, das Internationale Touristentreffen der Freundschaft statt. Veranstalter ist das Komitee für Touristik und Wandern der Republik. An diesem Treffen nahmen rund 2000 Teilnehmer aus sieben sozialistischen Ländern teil.

Auch ich hatte die Möglichkeit, dabei zu sein und möchte aus dem vielfältigen Programm einiges schildern. So sahen wir uns die schöne Gegend an, unternahmen eine Dampferfahrt nach Rathen und schlossen enge Kontakte mit unseren ausländischen Freunden.

In der Felsenbühne Rathen war auch die feierliche Eröffnung des Treffens. Danach zeigte der Bergrettungsdienst etwas aus seiner Arbeit. Anschließend wanderten wir auf die Bastei, gingen dann durch die Schwedenlöcher, am Amselsee entlang und zurück. Beim abendlichen Tanz entspann sich so manches Gespräch mit den Freunden. Obwohl es große Lücken in den Sprachkenntnissen gab, war das kein Hindernis,

sich angeregt zu unterhalten. Wo das Wort fehlte, mußten Gesten helfen. Zum Abschluß dieses Tages sahen wir ein Feuerwerk auf dem Lilienstein.

Am nächsten Tag konnten wir unter 15 Wanderrouten eine auswählen. Mit einer polnisch-tschechoslowakisch-deutschen Gruppe machte ich mich auf den Weg ins Schrammsteingebiet. Der Aufstieg zur Aussichtsplattform (497 m) war sehr schwer. Doch wir wurden mit einem herrlichen Rundblick belohnt. Abends sangen wir am Lagerfeuer Volks- und Wanderlieder. Ein Bootskorso schloß den Tag ab.

Am letzten Tag tauschten wir Abzeichen und Adressen aus. Auf der Abschlusssitzung brachten alle ihren Willen zu Völkerfreundschaft, Demokratie und Sozialismus zum Ausdruck. Wir gelobten, alles daran zu setzen, daß die Menschen nicht durch Kriege gehindert werden, die Schönheiten ihrer Heimat kennenzulernen.

Heinz-Joachim Wandelt



## Schnappschüsse

Seit langem bereitet sich das FDJ-Kollektiv unseres Werkes auf das „Treffen junger Sozialisten“ vom 5. bis 7. Oktober und den Geburtstag der Republik vor. Die FDJ-Leitung der Grundorganisation bildete eine Arbeitsgruppe, die alle Maßnahmen koordiniert und den Verantwortlichen konkrete Hilfe gibt.

★

In den vergangenen Tagen fand eine Beratung mit FDJ-Mitgliedern aus dem Kreis Sebnitz statt. Hier wurde eine gemeinsame Festveranstaltung festgelegt. Dafür ist ein großer Vietnam-Basar in Vorbereitung. Auch gemeinsame Sportveranstaltungen sind geplant.

Im September, dem Monat der Bereitschaft, werden nochmals alle eingegangenen Verpflichtungen überprüft.

★

Die Quartierwerbung zum Treffen der jungen Sozialisten ist mit 108 Prozent abgeschlossen worden.

★

In diesem Jahr übernahmen Jugendliche ein Jugendobjekt. Dieses Kollektiv mit dem Namen „Sojus 5“ kämpft um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

★

Insgesamt 340 Jugendliche des Werkes beteiligten sich an der Aktion „Signal 20“.

★

Die FDJ-Kontrollposten wiesen bisher Reserven von insgesamt 200 000 Mark nach.



## Gäste im Kulturhaus

Vor kurzem fand im Kulturhaus ein Freundschaftstreffen der besten FDJ-Mitglieder des Werkes mit Komsomolzen und französischen Jugendlichen statt (Foto links). Die Komsomolzen besuchten am Vormittag die Gedenkstätte „Conrad Blenke“ in Alt-Stralau. Nach der Begrüßung durch Jugendfreund Wolfgang Hain, stellvertretender FDJ-Sekretär, berichteten Heinz Wandelt und Brigitte Hein über das Leben und Wirken Conrad Blenkles. Interessiert sahen sich die Komsomolzen die Dokumente an und dankten der Kommission zur Pflege revolutionärer Traditionen für ihre gute Arbeit.

Bei der anschließenden Besichtigung des Lehrwerkes äußerten sich

die Gäste sehr anerkennend über die Ausbildung der Jugend im WF. Dann sahen sie sich noch das Ehrenmal in Treptow und den Pionierpark „Ernst Thälmann“ an.

Um 15 Uhr trafen sich wieder alle im Kulturhaus. FDJ-Sekretär Walter Jäckel berichtete den Freunden über die Jugendarbeit im Betrieb und in der Republik. In der Unterhaltung beantworteten dann Genossin Edith Theuner und die Genossen Brunn und Thiel viele Fragen unserer ausländischen Freunde.

Wir danken allen, die zum Gelingen dieses Freundschaftstreffens beigetragen haben.

Jugendredaktion

# Festvorbereitungen

Unmittelbar vor dem 20. Jahrestag der DDR gibt es mehr als sonst über die Arbeit der Volkskunstgruppen im Kulturhaus zu berichten. In diesem Jahr werden die Kolleginnen und Kollegen nicht nur zu den Betriebsfestspielen für Sie spielen und rezitieren, sondern auch zur zentralen Festveranstaltung am 3. Oktober.

Sämtliche Volkskunstgruppen des Hauses — Chor, Kabarett, Akrobatikgruppe, Kindertanzgruppe, Rezitatoren, Betriebsfilmstudio sowie Mal- und Zeichenzirkel stellen sich in einem gemeinsamen Programm vor. Außerdem wird die Singegruppe der FDJ, die noch recht jung, aber sehr aktiv ist, mit einem Titel auftreten. Schließlich wirkt im Finale des Programms neben Vertretern der Betriebsleitung und den gesellschaftlichen Organisationen die Kampfgruppe mit dem Chor zusammen.

Die Vorbereitungen in den Gruppen laufen auf Hochtouren. Angeregt durch andere Kabarets beim Bezirksvergleich in Berlin, schrieb unser Kabarett „Die Wetterfrösche“ einige Szenen selbst zum 20. Jahrestag. Der Chor probt vier neue Lieder für das Festprogramm. In einer Art

Experiment wird die jüngst dem Kulturhaus angeschlossene Akrobatikgruppe des Kollegen Muckenhaupt in zwei Tänzen mit der Kindertanzgruppe zusammenwirken. Das Betriebsfilmstudio besorgt das Einblenden von bisher unveröffentlichten Dokumentarfilmstreifen. Der Mal- und Zeichenzirkel stellt Reproduktionen von aussagestarken Bildwerken der VI. Deutschen Kunstausstellung zusammen und trägt mit Diapositiven zur visuellen Bereicherung des Programms bei.

Insgesamt wollen wir mit dem Programm, in dem erstmalig die Volkskunstgruppen des Hauses zusammenwirken, das zentrale Betriebsensemble aus der Taufe heben. Wer in ihm oder in einem der Zirkel mitwirken will, wird gern — selbst noch zum Festprogramm — aufgenommen. Auch die vor allem mit Kindern arbeitenden Zirkel Akrobatik und Tanzgruppe nehmen gern Kinder von Kollegen oder aus dem Wohnbezirk in ihre Reihen auf. Die Anfangszeiten der Proben oder des Trainings stehen in den monatlichen Kulturinformationen des Kulturhauses oder sind über Hausapparat 2386 zu erfahren.

**Abschließend noch ein Hinweis:** Speziell für unsere Jugendlichen wollen wir ab Januar 1970 einen Artistikzirkel ins Leben rufen, zu dem sich Interessierte bereits ab Oktober melden können. So haben sie die Möglichkeit, sich schon etwas mit der artistischen Betätigung vertraut zu machen. Sie können z. B. Trainingsstunden beim Zentralen Unterhaltungsstudio besuchen oder selbst kleine Fähigkeitstests bestehen, ehe dann das eigentliche Training beginnt.

★

Der am 11. September begonnene **Schneiderzirkel im Kulturhaus** nimmt noch Interessenten auf. Der Zirkel kommt jede Woche am Donnerstag im Chorprobenraum zusammen. Leiterin ist Frau Dittmer. Der Zirkel umfaßt 15 Doppelstunden (September bis Dezember) und vermittelt Kenntnisse im Zuschneiden und Nähen von Damenoberbekleidung. Je Kursus wird ein Unkostenbeitrag von 10 Mark erhoben, Schülerinnen zahlen die Hälfte.

**Gertraude Rumpf,**  
Künstlerische Leiterin,  
Kulturhaus

# Station für leichterkrankte Kinder

Im Jahre 1968 nahmen unsere Betriebsangehörigen in 33 Fällen die „Station für leichterkrankte Kinder“ in Anspruch. Umgerechnet war an 534 Tagen ein Bett in dieser Einrichtung belegt. Das heißt, eine Arbeitskraft konnte an 534 Tagen unbesorgt ihrer Beschäftigung nachgehen, denn die Kinder befanden sich in guter ärztlicher Obhut. Dem Betrieb wurde in dieser Zeit ein Wert in Höhe von 65 148 Mark erarbeitet.

Doch wird die „Station für leichterkrankte Kinder“ eigentlich genügend genutzt? Ich meine nein. Wir erführen z. B. in der betrieblichen Sozialversicherungsstelle, daß im Jahre 1968 in 487 Fällen (2233 Tage) bezahlte Freizeit Müttern gewährt wurde, deren Kinder erkrankt waren. Noch interessanter wäre die Zahl der Tage, die aus dem gleichen Grunde als unbezahlte Freizeit zusammenkam. Sie konnte nicht ermittelt werden, da sie an keiner Stelle im Betrieb exakt erfaßt ist.

In den ausgefallenen Arbeitsstun-

den liegt ein Teil unserer Arbeitskraftreserven. Darum noch einmal für alle Mitarbeiter der Hinweis, wo es Stationen für leichterkrankte Kinder in Berlin gibt.

Die bereits genannte Station des VEB Kabelwerk Köpenick nimmt Kinder ohne ansteckende Krankheiten auf. In die Station in Treptow, Späthstraße (sie untersteht dem Rat des Stadtbezirks) können Kinder bis zu drei Jahren eingewiesen werden, wenn sie Keuchhusten haben. Eine Nebenstation des Nordmark-Krankenhauses ist für Kinder mit Masern eingerichtet worden.

Nach dem Plan der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen des VEB Berliner Glühlampenwerk ist beabsichtigt, in gemeinsamer Arbeit mit dem Rat des Stadtbezirks dort ebenfalls eine „Station für leichterkrankte Kinder“ aufzubauen. Sobald es soweit ist, informieren wir Sie.

Einweisungen in die drei genannten Stationen nehmen nur Kinder-

ärzte vor. Die Gruppe Kindereinrichtungen in der Hauptabteilung Kulturelle und Soziale Einrichtungen ist jederzeit bereit, die Mitarbeiter des Werkes bei der Unterbringung ihres erkrankten Kindes zu unterstützen.

Auch im ersten Halbjahr 1969 zeigte sich wiederum, daß der Betrieb wesentlich mehr Tage bezahlte Freizeit gewährte, als Mütter ihre Kinder in die Station einweisen ließen. Es ist uns allerdings auch klar, daß man bei der Gegenüberstellung beider Zahlen immer eine Differenz haben wird, denn es bestehen ja nicht so viele Stationen, daß grundsätzlich alle leichterkrankten Kinder aufgenommen werden können. Dennoch, die vorhandenen werden zuwenig in Anspruch genommen. Darum sollten alle Wirtschaftsfunktionäre und Leiterinnen der Kindereinrichtungen unsere Kolleginnen, deren Kinder erkrankt sind, über die Möglichkeiten der Unterbringung informieren.

**Gerhard Eulau**



Wochen vom 22. bis 26. September und 29. September bis 3. Oktober

Essen zu 0,70 Mark

**Montag:** I und II Möhreintopf mit Fleischbeilage  
**Dienstag:** I Karbonade aus Hackfleisch, Kartoffeln, Rotkohl; II Frankfurter Gulasch, Makkaroni, Gurke  
**Mittwoch:** I Eierkuchen mit Apfelmus, Suppe; II Kasjergulasch, Kartoffeln, Krautsalat  
**Donnerstag:** I Fisch (gebraten), Kartoffeln, Petersiliensoße; II Schweinebraten, Kartoffeln, Rotkohl  
**Freitag:** I Sülze mit Remoulade, Röstkartoffeln, Krautsalat; II Kniebein, Kartoffeln, Sauer Kohl

Schonkost zu 0,70 Mark

**Montag:** gedünstete Rinderroulade, Möhren, Kartoffeln  
**Dienstag:** Möhreintopf mit Fleischbeilage, Quarkspeise  
**Mittwoch:** Bohnengulasch gedünstet, Kartoffeln, Kompott  
**Donnerstag:** gedünstete Fleischröllchen, Petersiliensoße, Kartoffeln, Kompott  
**Freitag:** gedünstetes Kalbfleisch, Reis, Apfelmus

Essen zu 1,- Mark

**Montag:** Kohlroulade, Kartoffeln, Kompott  
**Dienstag:** Hühnerfrikassée, Reis, Kartoffeln, Obst  
**Mittwoch:** Schweinesteak, Letchosose, Kartoffeln, Rotkohl  
**Donnerstag:** Bratwurst, Kartoffeln, Sauer Kohl, Obst  
**Freitag:** Brathering, Röstkartoffeln, Gurke, Kompott

Essen zu 0,70 Mark

**Montag:** I und II Kartoffelsuppe mit Fleisch, ein Stück Kuchen  
**Dienstag:** I Kartoffelpuffer, Apfelmus; II Bohnengulasch, Kartoffeln, Obst  
**Mittwoch:** I Hering nach Hausfrauenart, Kartoffeln, Rote Bete; II überbackener Schweinebauch, Kartoffeln, Sauer Kohl  
**Donnerstag:** I Jagdwurst in Letscho, Reis, Krautsalat; II Fleischklößchen, Petersiliensoße, Kartoffeln, Rotkohlsalat

**Freitag:** I Topfwurst, Sauerkohl, Kartoffeln; II geschmorte Herzen, Kartoffeln, Gurke

Essen zu 0,70 Mark

**Montag:** Setzei, Spinat, Kartoffeln, Kompott  
**Dienstag:** Rinderschnitte, Blumenkohl, Kartoffeln, Obst  
**Mittwoch:** Schweineroulade mit Hackfleisch, Makkaroni, Salat  
**Donnerstag:** Fleischklößchen, Kartoffeln, Petersiliensoße, Kompott  
**Freitag:** Apfelreis, Suppe

Essen zu 1,- Mark

**Montag:** Kotelett, Kartoffeln, Kompott  
**Dienstag:** Bulette mit Ei, Kartoffeln, Möhrenbeilage  
**Mittwoch:** ungarische Rinderschnitte, Makkaroni, Kompott  
**Donnerstag:** Möhreintopf mit Fleisch, ein Stück Kuchen  
**Freitag:** gedünsteter Fisch, Kartoffelbrei, Salat, Stachelbeeren  
Änderungen vorbehalten!

Werkspeisung

# Unsere Jubilare

Herzliche Grüße und Glückwünsche allen Kolleginnen und Kollegen, die in diesen Tagen das 20jährige Betriebsjubiläum feiern. Es sind Herta Köstner (RG), Margarete Neubauer (RG 1), Helga Wagner (DP 3), Irmgard Birkenstock (DP 4), Kurt Krüger (WGM 1), Margarete Bieger (DE 5), Margarete Linke (VV 4), Hans-Joachim Holz (TAF 2), Fritz Wendisch (TAF 2), Anna Wedmann (VK), Werner Kirschke (TZ), Werner Voigt (TM 7), Erika Neumann (RV 2), Heinz Ihme (RBE).

Zum 12jährigen Betriebsjubiläum gratulieren wir Artur Wegner (WS 1) Herta Glaue (KM 5), Hans-Dieter Boldt (TAE), Wolfgang Böben (TAE), Peter Stock (TAG), Werner Schreiber (TAG), Wolfgang Herwig (BT 3), Bernd Wöthe (TT 1), Rolf Levermann (RG), Hannelore Tröhlbach (RG 1), Gerhard Lange (RG), Bärbel Horstmann (RG 1), Gertrud Serjits (RG 1), Helga Briesen (RG 1), Harry Saichert (RG 1), Renate Kossert (RG 1), Brigitte Wasserzier (DP 2), Joachim Arlam (DP 2), Erika Herden (DP 3), Eva Osterwold (DP 3), Heiga Smielewski (DP 4), Erika Schräkt (DP 6), Günter Schröder (DPF), Wolfgang Feiler (RBF 3), Herta Pfalzgraf (RBF 3), Margot Anshütz (KM 4), Alfred Strogies (KM), Gisela Glocke (KM 6), Jürgen Kuhfeld (RS 2), Karin Götz (DP 3), Jürgen Donath (TM 2), Dietmar Lang (TM 2), Manfred Pucks (LM 2), Waltraud Potschka (VÜ), Walter Krog (VF), Erich Melcher (VF), Hildegard Mettausch (WGE 1), Karin Sawade (WGE 1), Eln Schieban (WGE 3), Helga Schulz (WGE 3), Gertrud Valentin (WGM 1), Heinz Gruban (DT 2), Ursula Fischer (TF 1), Peter Schako (VAS 1), Brigitte Buscha (RT 1), Peter Praus (RT 4), Lutz Weiting (RT 4), Gerhard Blaut (TAF 2), Wolfgang Gillmann (TAF 2), Horst Weber (TAF 2), Jürgen Liese (WO), Doris Vetter (TAM 2), Jürgen Wehrmeister (TAM 3), Horst Reschke (TAM 3), Erhard Fiß (TM 6), Kurt Ulrich (KM 2), Jürgen Kadow (TAE 3), Ingeborg Matzke (WO 3), Barbara Kleinwächter (WO 3), Max Tautz (TAG), Christine Bauschke (RE 5), Helge Müller (RE 5), Günter Schmiedel (RE 2), Ingeborg Knappe (TT 3), Hans Waldhausen (TT 3), Norbert Lorenz (RS 1), Gisela Wedler (RS 1), Jürgen Gregor (RS 1), Dieter Wenzel (RB 1), Peter Plöhn (RBF 1), Frank Hirschmüller (RBF), Annemarie Lange (RBF 3).

Auf fünfjährige Betriebszugehörigkeit blicken folgende Kolleginnen und Kollegen zurück, Theodor Preß (RS 1), Rainer Kirchhoff (RS 2), Jutta Waße (KM 2), Waltraud Krampitz (FV 1), Willi Krybus (TM 6), Siegfried Leistner (FW 2), Jürgen Brauer (TAM 3), Ilona Ramonat (RV 4), Hannelore Knitter (TAG), Wolf-Dieter Jahn (TJ 1), Christine Witt (TJ 1), Horst Balzer (BT 3), Peter Hassenberg (BT 3), Klaus Leutner (BT 3), Ulf Rosenkranz (BT 3), Bernd Fospieschalla (RG 2), Barbara Wühle (RG 3), Gisela Doberenz (TT 5), Regina Grahmann (TT 5), Evelyn Kloß (WO), Martina Lenz (WO), Ursula Waterstradt (WO), Wolfgang Werner (VF), Horst Wrase (VF), Klara Sasse (VÜ), Detlef Kämper (TM 2), Günter Krill (TM 2), Gerold Kuntzsch (TM 2), Dieter Thomas (TM 2), Gerhard Merten (AB 3), Reinhold Neumann (AB 3), Peter Hanslik (B), Max Waclawik (B), Gisela Hein (B), Margot Wesch (DP 3), Liebgard Michalzik (DP 3), Renate Heinze (DP 4), Volker Schleicher (DPF).

Wir wünschen allen Jubilaren Gesundheit und viele Erfolge in der Arbeit.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation, Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; Redakteur: Renate Walther. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506, Telefon: 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (140) ND.

